

NWZ 24.01.2023

15 Routen durchs Ammerland

TOURISTIK Neue Radwanderkarten als Ringbuch erhältlich

AMMERLAND/LR – Zum Start in die neue Radsaison gibt die Ammerland-Touristik ein neues Radwanderkartenset heraus. Das Kartenset besteht aus einem Ringbuch, in dem auf 38 Seiten die 15 Themen-

routen vorgestellt werden. Außerdem finden Radtouristen und andere Interessierte noch viele nützliche Informationen zum Knotenpunktsystem, zur Ausschilderung und der digitalen Navigation.

In den Umschlagseiten befinden sich herausnehmbare Radwanderkarten zu den Routen im DIN-A3-Format. „Durch die ungebundene Lagerung der Karten im Umschlag konnten wir die Karten vergrößern und die Lesbarkeit im neuen Maßstab von 1:35000 deutlich verbessern. Neben gastronomischen Tipps und den eingetragenen Sehenswürdigkeiten entlang der Routen haben wir nun auch die dauerhaft öffentlich zugänglichen Toiletten eingezeichnet“, berichtet Frank Bullerdiek, Chef der Ammerland-Touristik.

Das neue Kartenset ist ab sofort bei allen touristischen Informationsbüros im Ammerland erhältlich. Der Preis für das Kartenset beträgt 7,90 Euro. Weitere Informationen gibt es bei der Ammerland-Touristik, Ammerlandallee 12, in Westerstede, unter Telefon 04488/56-3000, per E-Mail an atis@ammerland.de und auf www.ammerland-touristik.de



Schnell orientiert auf Ammerländer Radrouten: Enya Harms, Azubi bei der Ammerland-Touristik hat das neue Kartenset getestet.

BILD: LANDKREIS AMMERLAND

Mitten in der Pandemie ein Hotel eröffnet

GEWERBE Existenzgründerin aus Bad Zwischenahn berichtet von ihren Erfahrungen

VON KERSTIN SCHUMANN

BAD ZWISCHENAHN – Das kleine Hotel am Diekweg 46a in Bad Zwischenahn wirkt schon von außen gemütlich. Drinnen im Café Plauderei sitzt eine Gruppe beim späten Frühstück. An der Theke steht Inhaberin Heike Ottersberg-Schmedes und verströmt Herzlichkeit. „Ich bin sehr zufrieden“, sagt sie. Dabei hat sie 2020 eröffnet, mitten in der Corona-Pandemie. Und auch vorher schon war es für die 55-jährige Existenzgründerin ein steiniger Weg.

Eigentlich komme sie aus einer ganz anderen Branche, erzählt sie. Als Pharmareferentin sei sie früher viel unterwegs gewesen, habe sich dann auf die Familie konzentriert, und als die Kinder groß gewesen seien, habe sie nach einer neuen Herausforderung gesucht. Beim Beratungsgespräch für Existenzgründer im Kreishaus sei ihr empfohlen worden, ein Hotel mit Ausrichtung auf den Fahrradtourismus zu eröffnen. Das habe sie sich vorstellen können, sagt sie. Aufgewachsen ist die Zwischenahnerin in einer Bäckerfamilie, in der auch schon Gastlichkeit groß geschrieben war.

Schwieriger Anfang

Das Grundstück war im Familienbesitz – doch bis der Grundstein gelegt werden konnte, musste sie in zahlreichen Gesprächen Überzeugungsarbeit leisten. „Es war eine Bebauungsplan-Änderung notwendig, das hat alles sehr lange gedauert. Aber es haben alle sehr gut zusammengearbeitet“, erinnert sie sich an die langwierigen Anfänge. „Es war viel Arbeit. Im November 2019 war erster Spatenstich, und dann kam Corona. Rückwärts ging nicht, also habe ich weitergemacht. Als alles fertig war, ging gar nichts mehr“, erinnert sie sich



Hat in Bad Zwischenahn ein Hotel eröffnet: Heike Ottersberg-Schmedes.

BILD: KERSTIN SCHUMANN

mit Schrecken an diese Zeit. Wegen der ständig wechselnden Verordnungen sei kaum etwas planbar gewesen.

Doch alle Hürden konnte sie erfolgreich meistern. Auf Familie und Freundeskreis konnte sie zählen. „Ich hatte wirklich Glück. Ich habe ganz tolle Angestellte, die mir den Rücken frei gehalten haben und alle bis heute zu mir halten.“

Herzlichkeit zählt

Sie betreibt das kleine Hotel mit den zehn Betten und das angegliederte Café mit 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon sind fünf fest angestellt. Die meisten waren branchenfremd. „Das macht aber nichts“, findet sie. „Service kann man lernen, Herzlichkeit haben sie mitgebracht.“ Die Atmosphäre sei ihr wichtig. „Wir haben hier auch Trauerfeiern, die wir mit ganz viel Menschlichkeit organisieren“, betont sie und erzählt mit warmer Stimme, wie anlässlich einer Beerdigung

nach dem Rezept der Verstorbenen der Käsekuchen für die Gesellschaft gebacken wurde.

Doch auch Geburtstage, Jubiläen und andere Feiern füllen den Belegungsplan des Cafés. Inzwischen treffen sich hier auch sehr viele Vereine zum Stammtisch. Und auch das Hotel ist gut belegt. „Es kommen sehr viele Fahrradtouristen, und im Winter die Außendienstler“, freut sie sich über die Resonanz. Zudem wurden auch kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte oder Lesungen angeboten. Für die kommende Saison plant die Zwischenahnerin außerdem einige Themenabende wie Weinproben oder Whisky-Verkostungen.

Steigende Preise

Doch obwohl eigentlich alles sehr gut läuft, hat die Existenzgründerin schon wieder neue Sorgen: die steigenden Preise. Trotzdem wolle sie versuchen, fair zu kalkulieren, betont sie. „Und ich möchte unsere guten, regionalen Pro-

HIER GIBT ES RAT

Von der Geschäftsidee bis zur Umsetzung ist es ein langer Weg. Unterstützung auf dem Weg zur Selbstständigkeit bietet die Wirtschaftsförderung beim Landkreis Ammerland an. Hier erhalten Existenzgründer Tipps für eine professionelle Planung und Vorbereitung. Sie sollten sich frühzeitig an die Berater wenden, damit gegebenenfalls notwendige Genehmigungen und Fördermittel beantragt werden können.

Ein Erfahrungsaustausch mit anderen ist beim Ammerländer Gründer-Früh-

stück und dem Ammerländer Unternehmens- und Gründertreff möglich. Aus der Praxis berichten Expertinnen und Experten.

Einen intensiveren Austausch ermöglichen die Ammerländer Wirtschaftsnetzwerke. Dabei handelt es sich um ein Netzwerk aus ehemaligen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Führungskräften der Wirtschaft, die ihr Wissen ehrenamtlich einbringen. Sie stehen auch gestandenen Firmen bei der Entwicklung von Strategien sowie Konzeptansätzen zur Seite.

dukte anbieten. Das ist nachhaltiger.“

Wie sie erzählt, habe sie in ihr Hotel-Projekt weit über eine Million Euro investiert. Ein wagemutiger Schritt. Im Herbst habe sie noch eine Solaranlage bauen lassen, um bei

den steigenden Energiekosten gegenzusteuern.

Und nach all diesen Erfahrungen: Würde sie wieder so ein Mammutprojekt stemmen? „Ja, auf jeden Fall. Es erfüllt mich und macht mich glücklich.“



Ein eingespieltes Team: das Personal vom Hotel und Café Plauderei.

BILD: PRIVAT



Wurde während der Pandemie gebaut: das Café und Hotel Plauderei.

BILD: KERSTIN SCHUMANN



Auf Kontrolltour: Diese und weitere Patinnen und -paten kümmern sich um die Qualität der touristischen Radrouten im Ammerland.

BILD: AMMERLAND-TOURISTIK

Diese Paten haben 800 Kilometer im Blick

FREIZEIT Ehrenamtliche des ADFC kontrollieren seit vielen Jahren die Qualität der Radrouten im Ammerland

VON KERSTIN SCHUMANN

AMMERLAND – Viele Touristen erkunden das Ammerland mit ihren Fahrrädern. Sie können sich anhand der Zielwegweiser orientieren, eine der 15 Themenrouten sowie die große Ammerland-Route abfahren oder sich über das Knotenpunkt-System eine individuelle Rundtour zusammenstellen. Auch Einheimische wissen die gute Infrastruktur für Radfahrer zu schätzen – sei es für den Weg zur Arbeit oder in der Freizeit.

Jahr eine Kontrollfahrt. Das Netz umfasst aktuell rund 800 Kilometer Strecke.

2011 sei das Konzept entstanden, ein Jahr später hätten die Aktiven die Routen-Patenschaft über die seinerzeit neu eingerichteten Themenradrouten im Ammerland übernommen, erinnert sich Vorstandmitglied und Koordinator Friedhard von Seggern (75). Wie der Bad Zwischenahner erklärt, sei daraufhin ein Leitfaden und ein Qualitätssiche-

rungssystem entwickelt worden. In einem Protokoll werden die Erkenntnisse der Routenpaten zusammengefasst und mit Fotos dokumentiert. Eine Mängelstatistik diene der Erfolgskontrolle.

Mängel beheben

Und was geschieht mit der Mängelliste? Diese werde an die Ammerland-Touristik geschickt, die dann die notwendigen Schritte unternehme

oder an die zuständigen Stellen weitergebe – beispielsweise an den Schilderwart oder an die Bauhöfe der Gemeinden, erklärt der Fachmann.

Die Patinnen und Paten haben bei ihren Kontrollfahrten unter anderem die Beschilderung im Blick. „Sie kann zuge wachsen sein oder auch fehlen“, nennt von Seggern Beispiele. Manchmal sei auch die Position nicht sinnvoll oder ein weiteres Schild erforderlich. Hin und wieder gebe es

auch Unzulänglichkeiten bei Schnittstellen von Routen oder im Übergang zu benachbarten Radverkehrsnetzen.

Die Wegequalität werde ebenfalls kontrolliert. „Ein zu schmaler Weg ist im Begegnungsverkehr unfallträchtig“, betont der Koordinator. Auch ein schlechter Fahrbahnzustand werde moniert.

Länger dauernde Baustellen könnten ebenfalls zu Problemen führen. „Touristen sind auf Hinweise für geeignete

Umgebungsmöglichkeiten angewiesen, damit sie den Anschluss an die Route wiederfinden“, weiß von Seggern. Auch dafür hat er einen Leitfaden für eine Lösung entwickelt.

Geeignete Umleitung

Die Umleitung wird nun auf einem Kartenausschnitt ausgewiesen. Die Routenpatinnen und -paten überwachen aber auch den Zustand der Schutzhütten und Rastplätze. Diese sollten vollständig in das Kartenmaterial übernommen und entsprechende Fotos in der Online-Darstellung hinterlegt werden, wünschen sich die Radfahrern. Aber auch sonst ist der ADFC mit seinen mehr als 300 Mitgliedern im Ammerland sehr aktiv. Die Ortsgruppen bieten Ausfahrten an und engagieren sich für eine Fortentwicklung des Radwegenetzes. So wird der Verband am Radverkehrskonzept, das der Landkreis entwickelt, beteiligt. Und speziell für Bad Zwischenahner soll ein Wunschraster (ADFC-Mapathon) erarbeitet werden.

NEUES KARTENSET

Kontrollfahrten

Dass die Ausschilderung perfekt ist und die Wege gut passierbar sind, dazu wollen 14 Ehrenamtliche des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) beitragen. Noch vor dem Saisonstart sind die sogenannten Routenpaten auf den Radwegen im Landkreis unterwegs, kontrollieren, nehmen Mängel auf und geben diese weiter. Auch zahlreiche Verbesserungen werden von den Radfahrern vorgeschlagen. Vielfach unternehmen sie auch noch ein zweites Mal im

Zum Start in die neue Radsaison gibt die Ammerland-Touristik ein neues Radwanderkartenset heraus. Das Kartenset besteht aus einem Ringbuch, in dem auf 38 Seiten die 15 Themenrouten vorgestellt werden. Außerdem finden Radtouristen und andere Interessierte noch viele nützliche Informationen zum Knotenpunktsystem, zur Ausschilderung und der digitalen Navigation.

Das neue Kartenset ist ab sofort bei allen touristischen Informationsbüros im Ammerland erhältlich. Der Preis für das Kartenset beträgt 7,90 Euro. Weitere Informationen gibt es bei der Ammerland-Touristik, Ammerlandallee 12, in Westerstede, unter Telefon 04488/56-3000, per E-Mail an atis@ammerland.de und auf

In den Umschlagseiten befinden sich herausnehmba-

re Radwanderkarten zu den Routen im DIN-A3-Format. „Durch die ungebundene Lagerung der Karten im Umschlag konnten wir die Karten vergrößern und die Lesbarkeit im neuen Maßstab von 1:35 000 deutlich verbessern. Neben gastronomischen Tipps und den eingetragenen Sehenswürdigkeiten entlang der Routen haben wir nun auch die dauerhaft öffentlich zugänglichen Toiletten eingezeichnet“, berichtet Frank Bullerdiek,

Chef der Ammerland-Touristik.

Das neue Kartenset ist ab sofort für 7,90 Euro bei allen touristischen Informationsbüros im Ammerland erhältlich. Weitere Informationen gibt es bei der Ammerland-Touristik, Ammerlandallee 12, in Westerstede, unter Telefon 04488/56-3000, per E-Mail an atis@ammerland.de und im Internet. www.ammerland-touristik.de

Wirtschaftssenoren mit neuer Spitze

BERATUNG Feierstunde im Landkreis – Werner Hahl und Theodor Wenke als neue Sprecher gewählt

AMMERLAND/WESTERSTEDER/LR – Mit einer Feierstunde beim Landkreis Ammerland wurde ein Führungswechsel bei den Ammerländer Wirtschaftssenoren vollzogen. Zu neuen Sprechern des Beratungsgremiums wurden Werner Hahl und Theodor Wenke gewählt, die die langjährige Führungsspitze, bestehend aus Richard Oldewurtel und Wolfgang Roth ablösen. Landrätin Karin Harms dankte dem bisherigen Führungsduo für seine ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle der Ammerländer Wirtschaft. „Über 760 ratsuchenden Gründerinnen und Gründern sowie Unternehmerinnen und

Unternehmern konnten die Ammerländer Wirtschaftssenoren seit ihrer Gründung im Jahr 2007 individuelle Unterstützung anbieten“, lobte Karin Harms. „Und ich bin mir sicher, dass das vierzehnköpfige Beraterteam um Werner Hahl und Theodor Wenke auch zukünftig allen Interessierten zuverlässig und mit hoher Beratungskompetenz zur Seite stehen wird.“

Werner Hahl ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer und war zuletzt für die Treuhander Weser-Ems-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Oldenburg, tätig. Theodor Wenke ist Diplom-Kaufmann



Neues Duo an der Spitze der Wirtschaftssenoren: Werner Hahl (links) und Theodor Wenke mit Landrätin Karin Harms.

BILD: LANDKREIS AMMERLAND

und war als Controller und Geschäftsführer in verschiedenen Unternehmen tätig, darunter viele Jahre bei der August Brötje GmbH in Rastede.

„Die Wirtschaftssenoren sind ein gut vernetztes Team ehemaliger Unternehmerinnen beziehungsweise Unternehmer und Führungskräfte

aus der Wirtschaft. Die Beratungsaufträge reichen von der Gründungsberatung über die Unternehmensführung und Organisation betrieblicher Abläufe bis hin zu Fragen der Unternehmensnachfolge“, so Fred Carstens, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, anerkennend. Schriftführer bei den Wirtschaftssenoren bleibt Reiner Mecking.

Die Wirtschaftssenoren sind über den Landkreis Ammerland, Amt für Wirtschaftsförderung, unter Tel. 04488/561690 oder unter www.ammerlaender-wirtschaftssenoren.de zu erreichen.

Gute Noten für Ammerländer Wirtschaft

STUDIE DER IHK Bruttoinlandsprodukt in zwei Jahrzehnten fast verdoppelt

AMMERLAND – Kaum ein Tag vergeht ohne schlechte Nachrichten. Krise folgt auf Krise. Doch es gibt auch mal gute Nachrichten. Und die betreffen das Ammerland. Die oldenburgische Industrie- und Handelskammer (IHK) hat die wirtschaftliche Entwicklung im Nordwesten untersucht. Das Ammerland schneidet dabei ganz besonders gut ab. Wachstumstreiber, so die IHK, sind dabei der Tourismus und die Industrie.

Faktor Natur

Das Landschaftsbild des Ammerlands wird von den vielen Baumschulen geprägt, die sich auf Rhododendren- und Koniferenzucht spezialisiert haben. Über 90 Prozent aller Rhododendren in Deutschland werden hier gezogen. Das sorgt nicht nur für viele Arbeitsplätze, die schöne Natur ist auch ein Wirtschaftsfaktor gerade im Hinblick auf Radtouristen. In Sachen Tourismus ist Bad Zwischenahn mit seinen Kuranlagen und Wellnesseinrichtungen der wichtigste Standort. Der Gesundheitstourismus wird in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen und dem Landkreis weitere Chancen bieten, meint die IHK.

Ernährungsgewerbe

Bei der Industrie sind im Ammerland vor allem Ernährungsgewerbe und Maschinenbauunternehmen die Wachstumstreiber. Die unternehmensnahen Dienstleistungen sind im Vergleich zum Oldenburger Land nur unterdurchschnittlich repräsentiert, konnten aber in den vergangenen Jahren deutliche Beschäftigungs- und Wertschöpfungszuwächse erzielen.

Dickes Plus

Der Industrieumsatz legte



Wichtiger Wirtschaftsfaktor: Der Tourismus im Ammerland boomt – auch weil immer mehr Urlauber gern durch unsere Natur radeln. BILD: ARCHIV

2022 im Vergleich zum Vorjahr um satte 29,7 Prozent zu. Das Umsatzvolumen nahm um 940 Millionen Euro auf 4,1 Milliarden Euro zu. Blickt man auf den Index seit dem Jahr 2000, so steht der im Ammerland mittlerweile bei 278 Punkten, in Niedersachsen liegt der Schnitt bei 170,5.

Auch das Auslandsgeschäft nahm kräftig zu, das Plus betrug hier 31,6 Prozent (1,4 Milliarden Euro). Die Exportquote stieg auf 35,7 Prozent (Vorjahr: 35,2 Prozent).

Allerdings ist das Plus in erster Linie auf gestiegene Preise zurückzuführen. Die Unternehmen waren gezwungen, Preisanpassungen vorzunehmen, weil sich die Energie- und Rohstoffpreise im Jahres-

schnitt um fast 33 Prozent erhöht haben. Inflationsbereinigt, das heißt real, betrug das Umsatzplus im Schnitt 3,2 Prozent.

Das Ernährungsgewerbe meldete einen Umsatzzuwachs zwischen 30 und 50 Prozent. In der Kunststoffindustrie sowie im Metallbau gab es jeweils ein Plus zwischen 10 und 30 Prozent.

Mehr Arbeitnehmer

In den 37 Industrieunternehmen ab 50 Beschäftigte stieg die Zahl der Angestellten im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent. 6326 Personen waren im Jahresdurchschnitt in der Industrie beschäftigt.

In der Bauindustrie gab es

ein Umsatzplus von 4,2 Prozent auf 347 Millionen Euro. Im Tiefbau nahm der Umsatz um 17,4 Prozent zu, im Hochbau fielen die Erlöse um 8,4 Prozent, hier insbesondere im öffentlichen Bau (minus 28,6 Prozent) und im Wohnungsbau (minus 17,3 Prozent). In der Sparte Wirtschaftsbau gab es ein Plus von 37,9 Prozent. Die Beschäftigung stieg um 3,5 Prozent auf 1666 Personen im Jahresdurchschnitt.

Dass sich die Zahl der Arbeitsplätze in den vergangenen zwei Jahrzehnten im Ammerland deutlich erhöht hat, zeigt auch ein Blick auf den Index. Er lag 2022 bei 150,9 Punkten – also ein Plus von 50 Prozent seit der Jahrtausendwende. Das ist mehr als doppelt so

viel wie der Bundesschnitt.

Gestiegenes BIP

Gut schneidet das Ammerland auch beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) ab. Es gibt den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen an, die während eines Jahres erbracht werden.

Seit dem Jahr 2000 hat sich das BIP bei uns fast verdoppelt (Index 198,7). Der Index für ganz Deutschland liegt bei 159,7. Dies entspricht einem Wachstum von knapp 60 Prozent.

Einzig beim BIP pro Arbeitnehmer hinkt das Ammerland mit 64998 Euro etwas hinterher. Der Niedersachsenschnitt liegt bei 73208 Euro.

Überraschende Noten bei Standort-Ranking

WIRTSCHAFTS-VERGLEICH Wie gut sind die Ammerland-Gemeinden? – Eine Gemeinde rutscht ab

VON JASPER RITTNER

AMMERLAND – Bei bundesweiten Standort-Vergleichen steht das Ammerland meist recht weit oben in der Tabelle. Ein innovativer Mittelstand, niedrige Arbeitslosigkeit und eine engagierte Wirtschaftsförderung gelten als Gründe. Außerdem punktet das Ammerland regelmäßig bei den weichen Standortfaktoren wie einer schönen Natur, der hohen Lebensqualität und einer niedrigen Kriminalitätsrate. Gleichwohl reicht es ohne Universitäten oder Weltkonzerne eben nicht ganz an die Spitze.

Das zeigt auch das neue Standortranking von „Die Deutsche Wirtschaft“ (DDW). 3807 Orte in Deutschland hat man analysiert und nach Bedeutung gewichtet. An der Spitze stehen Hamburg, München und Berlin. Doch es gibt einige Ammerländer Überraschungen.

Die Ermittlung erfolgte auf Basis der Anzahl und der Kennziffern der Top-Unternehmen eines Standorts. Grundlage sind die Unternehmensqualifizierungen und Rankings zu den unterschiedlichen Unternehmenssegmenten. Zusätzlich gab es öffentlich zugängliche Befragungen. Dabei konnten auch Leserinnen und Leser von DDW teilnehmen.

WIEFELSTEDE

Bis auf eine Ausnahme kletterten alle Ammerland-Gemeinden im neu vorgestellten Ranking. Nur Wiefelstede fiel um 37 Plätze zurück. Die Gemeinde schaffte es unter 3807 Orten auch gerade mal auf Platz 3763.

Ein Grund dafür waren auch nicht ausreichende Daten bei der Leserbefragung. Wenn hier niemand von der Lebensqualität des Standortes oder der guten Infrastruktur schwärmt, dann kann es auch nur fürs Tabellenende reichen.

RASTEDE

Ganz anders die Situation in Rastede. Der Residenzort kam bundesweit auf Platz 391 und legte 27 Ränge zu. Was es in Wiefelstede nicht gab, sorgte hier für viele positive Punkte: die Meinungen der DDW-Leser. Im Leserranking kam Rastede sogar auf Platz 40. In fast allen Bereichen gab es Schulnoten mit einer Eins vorn. Am besten wurde die Lebensqualität mit 1,5 bewertet. Nur zweimal gab es eine gute Zwei – 2,1 für die Infrastruktur und 2,2 für die Verwaltung.

WESTERSTEDE

Westerstede schaffte im Gesamtranking Platz 538 und verbesserte sich damit um 21 Ränge. Beim Leservoting reichte es aber nur zu Platz 942. Offensichtlich war man in der Kreisstadt weniger euphorisch, wie die Note 2,75 für die Lebensqualität zeigt. Die Verwaltung bekam eine 2,36 und die Wirtschaftsförderung wurde mit 3,21 benotet.



Beim Städteranking vorn: Rastede (hier der Ellernteich im Schlosspark) punktet als Wirtschaftsstandort und mit seiner Lebensqualität. ARCHIVBILD: FRANK JACOB

BAD ZWISCHENNAH

Auch in Bad Zwischenahn ging es im Gesamtranking bergauf. Platz 673 bedeutet eine Verbesserung um zwei Ränge. Bei der Lesenumfrage reichte es aber nur zu Platz 1394. Für die Infrastruktur gab es mit 2,44 die beste Note. Die 3,8 für den Arbeitsmarkt kann sich auch durch den Fachkräftemangel ergeben, der im Kurort offenbar deutlich schlechter beurteilt wird als in den Nachbargemeinden. Dass manche Note auch recht subjektiv geprägt sein kann, zeigt der Wert für die Lebensqualität (3,0).

EDEWECHT

Mit Platz 1071 (plus 68 Ränge) gehört auch Edewecht zu den Top-30-Prozent der deutschen Orte. Im Leservoting lag man mit Platz 1381 ganz knapp vor Bad Zwischenahn. Gelobt wurde die Infrastruktur (1,7), kritisch gesehen wurde die Lebensqualität und das Flächenangebot (jeweils 3,8).

APEN

Für eine dicke Überraschung sorgte das Ergebnis von Apen. Mit Platz 1773 gehörte die kleinste Gemeinde im Ammerland zu den großen Aufsteigern. Gleich 454 Ränge ging es nach oben.

Dafür sorgten auch gute Noten beim Leservoting. Insgesamt kam man hier auf Platz 919 – also besser als Westerstede und Bad Zwischenahn. Zwar gab es für die Verwaltung nur eine 3,64. Dafür wurde die Lebensqualität mit 1,41 bewertet.

Nun kann man trefflich darüber streiten, welche Aussagekraft solche Rankings mit manch subjektiver Note haben. Gleichwohl zeigen sie einen gewissen Trend – gerade in Verbindung mit anderen Untersuchungen. Und blickt man auf wichtige Eckwerte

wie beispielsweise die Zahl der sozialversicherungsspflichtigen Jobs, dann ist es eben doch kein Zufall, dass sich das Ammerland in den verschiedenen Tabellen gut platzieren kann. Zwischen 2011 und 2022 gab es bei den Arbeitsplätzen ein Plus von 35 Prozent.

Umbau - Umbau - Umbau - Umbau - Umbau - Umbau

Volle 25%
auf alles mit dem blauen Punkt

XXL-Kaufhaus Umbau · über 35.000 Artikel · auf über 1.500 m²

Villeroy & Boch | Fissler | LEONARDO | ZWILLING | WMF | Seltmann Weiden

Töpfe · Pfannen · Gläser · Haushaltswaren · Geschirr u.v.m.

Umbau - Umbau - Umbau - Umbau - Umbau - Umbau

+ ECHTE 10% AUF ALLE MÖBEL
ausgenommen bereits Reduziertes, KiBa und InterLiving

maschal
MEINE MÖBELSTADT

maschal einrichtungs- & einkaufszentrum gmbh
Altjührdener Str. 47
26316 Altjührden bei Varel
Tel. 04456/9880
www.maschal.de
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr
Sa. 9.30 - 18 Uhr

Alles Abholpreise. Solange der Vorrat reicht. Gültig bis zum 22.04.2023.

Modernste Technik und neue Arbeitsplätze

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG Kreis und Gemeinden zahlen 50 000 Euro für neuen Klosterhof Aue

VON CHRISTIAN QUAPP

AMMERLAND/BAD ZWISCHENNAH

– Seit Oktober 2022 ist der Klosterhof Aue wieder offen, nach mehreren Jahren Leerstand und einer kompletten Neugestaltung des Innenraums, des Außenbereichs und der Küche erstrahlt das Lokal in neuem Glanz. Pächter Hanns Heyng hat dafür erhebliche Investitionen auf sich genommen, die jetzt auch vom Landkreis Ammerland und den Ammerland-Gemeinden, allen voran der Gemeinde Bad Zwischenahn gewürdigt wurden.

Höchste Fördersumme

Aus dem kommunalen Förderprogramm zu Unterstützung von kleineren und mittleren Unternehmen erhält Heyng die Höchstsumme von 50 000 Euro. Den Förderbescheid übergab Landrätin Karin Harms am Freitag gemeinsam mit Fred Carstens, Wirtschaftsförderer des Landkreises Ammerland und Hendrik Wolff, Stabsstelle Wirtschaftsförderung der Gemeinde Bad Zwischenahn.

Von den Gesamtinvestitionen in Höhe von 500 000 Euro waren 400 000 Euro nach den Maßstäben des KMU-Programms förderfähig. Landkreis und Gemeinden unterstützen damit besonders die Schaffung von 10,76 Vollzeitstellen. Weil die Investition einen Leerstand beseitigt, gibt es einen zusätzlichen Zuschuss in Höhe von 5000 Euro.

Fachkräfte gesucht

Allerdings so Heyng, ist die Besetzung von Arbeitsplätzen in der Gastronomie noch immer schwierig, sowohl Fach- als auch Aushilfskräfte seien kaum zu finden. Aktuell sucht der Pächter Personal für zwei Kochstellen und Restaurantleiter – wobei er ausdrücklich auf Quereinsteiger setzt. Dem sich abzeichnenden Personal-mangel hat Heyng dabei bereits bei der Ausstattung des Restaurants Rechnung getra-



Bei der Übergabe des Förderbescheids (von links): Fred Carstens (Landkreis Ammerland), Pächter Hanns Heyng, Landrätin Karin Harms und Hendrik Wolff (Gemeinde Bad Zwischenahn)

BILD: CHRISTIAN QUAPP

gen. Moderne Küchentechnik ermöglicht es, mit frischen Zutaten einen Großteil der Speisen vorzuproduzieren und sie dann auf Bestellung fertigzustellen. Serviceroboter bringen die fertigen Bestellungen an festgelegte Plätze im Restaurant, von wo das Servicepersonal sie zu den Tischen. 110 Plätze gibt es im Innenbereich, viele weitere Gäste finden demnächst zum Saisonbeginn auf der neu gestalteten Terrasse Platz.

Historisches Anwesen

Hendrik Wolff betonte, dass die Gemeinde Bad Zwischenahn sehr froh sei, dass der neue Betreiber der langjährigen Stilllegung des Klosterhof Aue ein Ende gesetzt habe. Die Gemeinde hoffe, dass das Restaurant mit seinem ausgezeichneten Speisenangebot viele Touristen und Einheimische anlockt. Landrätin Karin Harms zeigte sich beeindruckt

DAS KMU-PROGRAMM

Das kommunale Förderprogramm zur Unterstützung von kleinen und mittleren gewerblichen Betrieben im Ammerland hat eine Laufzeit von sieben Jahren und endet Ende 2027. Das jährliche Förderbudget beträgt 800 000 Euro. Neben dem Landkreis zahlen in den Fördertopf zum einen die Standortgemeinde des geförderten Betriebes und zum anderen solidarisch alle sechs Gemeinden ein.

Die Kommunen gehen davon aus, dass sich eine gu-

te Unternehmensentwicklung natürlich auch über die Gemeindegrenzen hinaus positiv auswirkt. Diese Art der Solidarfinanzierung eines Förderinstrumentes sei nach seiner Kenntnis landesweit einmalig, so Fred Carstens, Wirtschaftsförderer des Landkreises. Das Förderprogramm wird über Parteigrenzen hinweg von dem Stadtrat und den Gemeinderäten sowie den Kreistag getragen.

Aktuell ist eine Erweiterung der Förderrichtlinie für

Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsinvestitionen einschließlich Beratungen vorgesehen.

Im Jahr 2022 wurden trotz der schwierigen Weltwirtschaftslage über 620 000 Euro an kommunalen Fördermitteln bewilligt und damit Investitionen von mehr als 12,6 Millionen Euro sowie die Schaffung von 167 Arbeitsplätzen unterstützt. Damit liegen die geförderten Investitionen nach Auskunft des Landkreises dreimal höher als 2021.

vom neuen Erscheinungsbild des historischen Anwesens und der innovativen Ausrichtung des Restaurants.

Die historische Hofanlage des Klosterhofs Aue hat ihren Ursprung im Jahre 1300. Diese

wurde nach einem schweren Brand 1974 im alten Stil neu errichtet.

2008 hatten Stephan Graf von Bothmer und seine Frau Juliane Gräfin von Bothmer das Anwesen erworben und

erweitert – unter anderem mit einem Küchen-Neubau.

2010 wurde der Klosterhof Aue unter ihrer Führung eröffnet. Seit einigen Jahren stand das Anwesen dann zum Verkauf.

Nach der Rhodo folgt der Fahrrad-Frühling

GROßVERANSTALTUNG Aktion „Stadtradeln“ startet mit Fest in der Westersteder Innenstadt

VON JASPER RITTNER

AMMERLAND – In Westerstede folgt in diesen Wochen eine Großveranstaltung auf die nächste. Nach der überaus erfolgreichen Rhodo strampeln sich die Organisatoren im Rathaus nun für den 1. Westersteder Fahrradfrühling ab. Der ist zugleich auch der offizielle Start für die Aktion „Stadtradeln“ im Ammerland.

Sternfahrten

Am Sonntag, 4. Juni, wird es aus allen Ammerland-Gemeinden Sternfahrten zum Alten Markt nach Westerstede geben. Dort findet von 12 bis 18 Uhr ein großer Fahrradtag statt. Initiator Norbert Hinrichs hat gemeinsam mit der Touristik Westerstede ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Diverse Aussteller informieren rund um das Thema Fahrrad. Es werden Fahrradinspektionen, Fahrradcodierungen, Fahrradregistrierungen und Testfahrten angeboten. Darüber hinaus wird ein Fahrrad-, Roller- und Skateboard-Parcours aufgebaut.

Talkshow und Tipps

Landrätin Karin Harms begrüßt die Besucher um 14.30 Uhr auf der Bühne. Anschließend findet eine NWZ-Talkrunde auf der Bühne statt. Mit dabei sind neben Landrätin Karin Harms auch Bürgermeister Michael Rösner, Frank Bullerdiek von der Ammerland-Touristik und Axel Eilers von der Ammerländer Versicherung. Das Motto lautet „Ammerland-Fahrradland! Tipps, Trends, Touristik“. Gegen 16 Uhr tritt der Solomusiker Jürgen Brinker auf.

Die Aktion „Stadtradeln“ findet vom 4. bis 21. Juni statt. Dabei geht es darum, möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zu sammeln und das Auto stehen zu lassen. Unter allen registrierten Nutzern im



Rhodos und Räder: Das passt im Ammerland gut zusammen.

ARCHIVBILD: FOTO SANDER

Ammerland und den jeweiligen Gemeinden werden tolle Preise verlost. Die Prämierung findet am 8. Juli während des Hopfen- und Rebenfestes in Westerstede statt.

521.845 Kilometer

Im vergangenen Jahr haben im Ammerland 2619 registrierte Radler insgesamt 521.845 Kilometer zurückgelegt und

dabei den Ausstoß von 80 Tonnen CO₂ bei entsprechender Pkw-Nutzung vermieden. „Vielleicht können wir dieses tolle Ergebnis ja in diesem Jahr noch übertreffen“, hofft Landrätin Karin Harms.

„Untersuchungen haben gezeigt, dass mehr als 40 Prozent aller gefahrenen Autostrecken weniger als fünf Kilometer lang sind. Stadtradeln ist daher ein guter Anlass, um

diese relativ kurzen Fahrten einmal probeweise mit dem Rad zurückzulegen und bestenfalls auch alltäglich dabei zubleiben. Das würde CO₂ einsparen, die Gesundheit verbessern und vielleicht sogar noch Spaß bringen“, findet Frank Bullerdiek.

Preise gewinnen

Anmelden kann man sich unter www.stadtradeln.de. Hier sollte unbedingt die Heimatgemeinde angegeben werden, damit die geradelten Kilometer auch für die jeweilige Ortswertung mitgezählt werden können. Es gilt jeder mit einem Fahrrad oder E-Bike gefahrene Kilometer unabhängig vom Zweck und Ziel der Fahrt. Die Aufzeichnung der zurückgelegten Kilometer ist mit der Nutzung der Stadtradeln-App ganz unkompliziert. Zu gewinnen gibt es in diesem Jahr hochwertiges Fahrradzubehör und Jahreskarten für den Park der Gärten.

Junges Unternehmen aus Westerstede im Zukunftsmarkt

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG Moin Solar erhält 50.000 Euro von Kreis und Gemeinden

AMMERLAND/WESTERSTEDER/LR – Landrätin Karin Harms hat zusammen mit dem Westersteder Bürgermeister Michael Rösner und Kreiswirtschaftsförderer Fred Carstens einen Förderbescheid über 50.000 Euro an die Geschäftsführer der Moin Solar GmbH, Simon Eilers und Stefan Janßen, überreicht.

2020 gegründet

Das erst 2020 gegründete Unternehmen für Solarenergie errichtet derzeit eine Gewerbehalle mit Büros, Schulungsraum und Ausstellung im Gewerbegebiet Westerstede-West. Der Umzug von Westerloy in das Gewerbegebiet soll bereits im Herbst stattfinden. „Dann werden wir unsere erste eigene Betriebsstätte beziehen, die selbstverständlich energieeffizient als Holzrahmenbau errichtet wird“, berichtet Jungunternehmer Simon Eilers. Neben einer 300 Quadratmeter großen Halle wird ein zweigeschossiger Bürotrakt entstehen. „Wir investieren hier rund eine Million



Bei der Übergabe des Förderbescheides für Moin Solar (von links): Bürgermeister Michael Rösner, Stefan Janßen, Sarah Kuck und Simon Eilers von Moin Solar, Landrätin Karin Harms und Wirtschaftsförderer Fred Carstens

BILD: LANDKREIS AMMERLAND

Euro und arbeiten hauptsächlich mit regionalen Unternehmen zusammen“, so Eilers weiter.

Zukunftsbranche

„Ich freue mich über die hervorragende Entwicklung des Unternehmens in dieser zukunftsstarken Branche und

natürlich auch darüber, dass wir mit unserem gemeinsamen Förderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen im Ammerland die Schaffung von zehn weiteren Arbeitsplätzen unterstützen können. Moin Solar ist im Ammerland und der Region gut vernetzt. Das stärkt die heimische Wirtschaft“, lobte Landrätin Karin Harms. „Seitens der Stadt Westerstede sind wir froh, dass wir diesem aufstrebenden Unternehmen eine passende Fläche anbieten können. Moin Solar passt ausgezeichnet zum Branchenmix der Stadt Westerstede. Sie investieren hier in die Zukunft und steigern kräftig ihre Wettbewerbsfähigkeit. Das kommt

uns allen zugute“, fügte Bürgermeister Michael Rösner hinzu.

Starkes Wachstum

Seit der Gründung von Moin Solar hat sich das Unternehmen mit kontinuierlichem Wachstum einen festen Platz im Bereich der erneuer-

baren Energien geschaffen. Die Installation wird von der Tochtergesellschaft Moin Montage und die Elektroarbeiten von Harry Grätz Elektrotechnik KG, Geschäftspartner des Unternehmens, durchgeführt. Mit Moin Elektro wurde zudem eine weitere Tochtergesellschaft für Gewerbetunden gegründet. „Ende April haben wir ein wichtiges Jubiläum feiern dürfen. Seit der Gründung wurden bereits erfolgreich über 200 Photovoltaik-Systeme im Ammerland, in Friesland und in Oldenburg installiert und in Betrieb genommen“, freute sich Geschäftsführer Stefan Janßen.

Das vom Landkreis und den kreiseigenen Gemeinden sowie der Stadt Westerstede getragene und finanzierte Förderprogramm unterstützt bestehende Firmen, Existenzgründungen und Ansiedlungen. Das bis 2027 befristete Programm ist mit einem jährlichen Budget von 700.000 Euro ausgestattet. Weitere Informationen dazu gibt es beim Wirtschaftsförderer Fred Carstens unter 04488/561690.

Bundespräsident mit Aal ins Ammerland gelockt

BESUCH Frank-Walter Steinmeier tauft Rhododendron von Bruns im Park von Schloss Bellevue

VON LUISE CHARLOTTE BAUER

BAD ZWISCHENAHN/BERLIN – Ein Bundespräsident mit Blümchenkrawatte, eine Handtasche in Gießkannen-Form und ein Aal aus Marzipan: So eine Rhododendrontaufe im Park von Schloss Bellevue sorgt für einige Überraschungen. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gab einer hellrosa bis weißen Neuzüchtung der Baumschule Bruns aus Bad Zwischenahn den Namen seiner Frau Elke Bündenbender. Zu diesem Ereignis luden Jan-Dieter Bruns, seine Frau Maria und Sohn Jan-Gerd Freunde und Geschäftspartner ein. Zwischen Protokoll und nettem Zusammenkommen sorgte Bundespräsident Steinmeier für Schmunzler und zeigte sich nahbar.

Unter steter Bewachung

Mit dem Bild von Hape Kerkeling als Königin Beatrix im Kopf steuerte ich auf die bekannte Front des Schlosses Bellevue zu. Wie ich nun weiß, liegt die Hauptwache jedoch einige Meter weiter Richtung Siegessäule in einem unscheinbaren schwarz-grauen Kastenbau.

Davor ein Polizist. Hemdsärmelig – die Sonne tat ihr bestes – jeden in Berlin ins Schwitzen zu bringen. Der Beamte überraschte mich mit seiner Freundlichkeit – bin ich von Bewohnern der Hauptstadt doch anderes gewöhnt. Aber auch seine Kollegen im „Kasten“ brachen mit der berühmten-berüchtigten Berliner „Freundlichkeit“.

Ausweiskontrolle, Taschenkontrolle und Bodyscan: Der Weg in den Park von Schloss Bellevue gleicht beinahe einer Sicherheitskontrolle am Flughafen. „Den Weg hinter dem schwarzen Gebäude lang“, lautete noch die Anweisung, nach



Die Einladung der Ammerländer Landrätin Karin Harms (links) zu einer Reise ins Ammerland nimmt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (rechts) nur unter einer Bedingung an: Es muss Aal zum Essen geben.

BILD: FRANK OSSENBRINK

dem ich für ungefährlich eingeschätzt wurde.

Im Park verlief ich mich auch prompt erst einmal. Doch schnell wurde ich von einer Frau im schwarzen Hosenanzug „eingefangen“ und zum Sammelpunkt für die Rhododendron-Taufen-Gruppe geführt. Sie sollte die erste von vielen, vielen Mitarbeitern des Bundespräsidialamts sein, die ich an diesem Tag sah.

Spiegelei in der Pfanne

Als die Gruppe komplett war, ging es wie bei einer Stadtführung zum Ort des Ge-

schehens. Fehlte nur noch der erhobene Regenschirm in der Hand unserer Führerin.

Mit einem kühlen Glas Wasser erwartete uns eine Dame in weißer Bluse, schwar-

zem Rock, schwarzer Strumpfhose und schwarzen Lackballerinas. Das Getränk war auch dringen nötig. Mit einem dunkelblauen Blazer über dem

Kleid kam ich mir auf der Terrasse vor wie ein Spiegelei in der Pfanne. Die Rhododendren am Rand der Terrasse boten eher Farbtupfer als Schatten.

Bei einem anderen Farbtupfer musste ich gleich zweimal hinschauen: Auf einem der Stehtische erstrahlte im prallen Sonnenlicht eine knallpink glänzende Gießkanne. Bei näherem Betrachten entpuppte sie sich jedoch als Handtasche. Was es nicht alles gibt...



Autorin dieses Beitrages ist **Luise Charlotte Bauer**. Die NWZ-Volontärin berichtet, wie es war, beim Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier zu Gast zu sein.

Größer vorgestellt

Unter den Anwesenden war neben den Ammerländer Rhododendren vor allem einer Gesprächsthema: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. „Ob der Bundespräsident auch wirklich persönlich erscheint?“ „Gestern war er ja noch in Litauen.“ „Es ist großartig, dass er sich Zeit für uns nimmt.“ Begleitet von noch mehr Mitarbeitern – darunter Personenschutz und Mitarbeiter aus dem Pressebüro – kam er kurz darauf auf uns zu.

Mein erster Gedanke: Ich habe ihn mir immer größer vorgestellt – sowohl von der

Körpergröße, als auch von der Präsenz. Eigentlich ist er ja doch nur ein normaler Mensch, so wie er da zwischen den geladenen Anzugträgern steht. Heraus sticht er eher aufgrund seiner Krawatte: was erst wie Punkte aussah, waren tatsächlich Blümchen.

Wie alte Freunde

Perfekt vorbereitet begrüßte er die Gäste teilweise mit Namen und wie alte Freunde mit einem breiten Lächeln. Gute Laune bringt er mit. Kaum um einen Witz verlegen, unterbricht Steinmeier auch gern hier und da die Rede der Ammerländer Landrätin Karin Harms. Ihrer Einladung, das Ammerland zu besuchen käme er gern nach – vorausgesetzt es gibt Aal. Ein Glück, dass sich dieser – allerdings aus Marzipan gefertigt – in der Geschenkbox der Landrätin befindet.

Tatkräftig griff Steinmeier nach den Reden von Jan-Dieter Bruns, der Landrätin und des ehemaligen Gartenbaudirektors im Landesdenkmalamt Berlin, Dr. Klaus von Krosigk, nach der dunkelgrünen Metall-Gießkanne um die Rhododendron-Neuzüchtung auf den Namen „Elke Bündenbender“ zu taufen. Im Anschluss verschwand Steinmeier, wie er gekommen war: inmitten seiner Entourage.

„Die Neue“

Bei „Elke Bündenbender“ handelt es sich übrigens um eine hellrosa bis weiß blühende Sorte, die aus einer Rhododendron yakushimanum Hybride und der Rhododendron Wildart rex gezüchtet wurde. Sie zeichnet sich durch sehr gesundes, großblättriges Laub, eine mittelstarke, breit runde Wuchsform und gute Winterhärte aus.

Geballtes Wissen der Wirtschaftssenioren gefragt

SERVICE Beratungsangebot seit 2007 – Vor allem Existenzgründung und Nachfolgeregelung sind Themen

VON KERSTIN SCHUMANN

AMMERLAND – Sie stehen Existenzgründern ebenso zur Seite wie gestandenen Geschäftsleuten, die ihre Firma erweitern wollen oder andere Vorhaben planen: die Wirtschaftssenioren Ammerland. „Die Nachfolgeregelung ist momentan bei einigen Firmen ein Thema“, sagt Werner Hahl aus Rastede, der seit kurzem als neuer Sprecher der Vereinigung vorsteht. „Manchmal ist es so, dass ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin aus der Familie nicht geeignet ist, manchmal findet sich überhaupt kein Nachfolger“, nennt er Beispiele. Nicht nur beim Streit zwischen zwei Gesellschaftern, auch bei Firmenübernahmen könne es Konflikte oder Unsicherheit geben, beispielsweise was die Höhe der Ablösesumme oder die finanzielle Absicherung des künftigen Betreibers angehe. Bei all diesen Problemen helfe häufig ein Blick von außen, der eine emotionsfreie Beurteilung der Situation ermögliche. „Wir können offen ansprechen, wo die Schwierigkeiten liegen“, betont Hahl. Ziel sei es dann, einen Kompromiss zu finden, mit dem die Beteiligten zufrieden seien.

Großer Erfahrungsschatz

14 Beraterinnen und Berater stehen zurzeit mit ihrem geballten Wissen und Erfahrungsschatz den Ratsuchenden zur Seite. „Sie kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen, sodass eine kompetente Beratung möglich ist“, erklärt der 73-jährige. Der gebürtige Bremerhavener war beispielsweise bis 2017 Gesellschafter und Geschäftsführer der Treuhand Weser-Ems und gehört seit 2019 zu den Ammerländer Wirtschaftssenioren.



Ob bei Neugründungen oder im laufenden Betrieb: Der Rat der Ammerländer Wirtschaftssenioren ist gefragt. Viele Anfragen gab es aus dem Handwerk. (Symbolbild) DPA-SYMBOLBILD: KÄSTLE

ren.

In manchen Jahren haben die Ehrenamtlichen etwa 70 Beratungen vorgenommen, im vorigen Jahr rund 40. „Wir

haben noch Kapazität“, wirbt der Vorsitzende für weitere Anfragen. Die Ammerländer Wirtschaftssenioren arbeiten ehrenamtlich, erhoben wird

nur eine einmalige Pauschale von 30 Euro. Das sei durch die enge Zusammenarbeit mit dem Landkreis möglich, erklärt Hahl. Gute Kontakte be-

stünden auch zur Industrie- und Handelskammer sowie den Banken. In der Regel würden die Gespräche in Zweier-Teams geführt. Auf das Erstge-



Vorsitzender der Ammerländer Wirtschaftssenioren: Werner Hahl aus Rastede

BILD: KERSTIN SCHUMANN

spräch könnten weitere Beratungen folgen. „Je nach Bedarf, es gibt keine Begrenzung“, erklärt der Vorsitzende.

Viele Ideen

Der Rat der Wirtschaftssenioren ist vor allem bei Unternehmensgründungen gefragt. Und dabei geht es nicht nur um das Vermitteln von betriebswirtschaftlichen Abläufen. „Die Leute kommen oft mit ganz tollen Ideen, haben sich aber keine Gedanken über die Wirtschaftlichkeit gemacht.“ Sowohl der Finanzierungsplan als auch die Nachfrage am Markt müssten stimmen. Besonders freuen würden sich die Ehrenamtlichen dann natürlich über erfolgreiche Neugründungen, wie beispielsweise eine kleine Brauerei, die ihre Produkte inzwischen in einem großen Lebensmittelmarkt anbieten könne. Aber auch wenn eine Idee sich nicht verwirklichen lasse, weil sie keine Aussicht auf Erfolg habe, müsse man das als eine erfolgreiche Beratung ansehen, so Hahl. „So haben wir denjenigen vor einer Fehlinvestition geschützt.“

DIE WIRTSCHAFTSSENIOREN

Gegründet wurden die Ammerländer Wirtschaftssenioren 2007. Drei der 16 Gründungsmitglieder sind immer noch aktiv. Aktuell besteht das Beratungsteam aus 14 Männern und Frauen.

Berufserfahrung und Branchenkenntnis zeichnen die Ehrenamtlichen aus. Es sind ehemalige selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer sowie

Führungskräfte aus der Wirtschaft. Sie arbeiten ehrenamtlich. Berechnet wird, unabhängig vom Beratungsaufwand, nur eine einmalige Kostenpauschale in Höhe von 30 Euro.

Begleitet werden sowohl Existenzgründungen als auch Erweiterungen und Betriebsübernahmen. Sie stehen den Ratsuchenden bei der Entwicklung von Strate-

gien sowie Konzeptansätzen zur Seite und versuchen, Probleme zu lösen.

Im Jahr 2022 gab es 40 Beratungen. Dabei ging es um Existenzgründungen (43 Prozent), Nachfolgeregelung (39 Prozent) und weitere Themen. Die meisten Anfragen kamen von Dienstleistern (36 Prozent), gefolgt von Handwerk (28 Prozent) und Handel (25 Prozent).

Bei Interesse können sich Ratsuchende auf der Webseite www.ammerlaender-wirtschafts-senioren.de informieren. Hier findet man das Auftragsformular für eine Beratung, das ausgefüllt beim Landkreis Ammerland, Amt für Wirtschaftsförderung, abgegeben werden kann. Rückfragen sind unter der Telefonnummer 04488/561690 oder per Mail an f.carstens@ammerland.de möglich.

Abstrampeln für besseren Radverkehr

1. WESTERSTEDER FAHRRADFRÜHLING Schaffen die Ammerländer wieder mehr als 500 000 Rad-Kilometer?



Mit dem Pedersen-Rad unterwegs: Otto Renken und Enkel Emil.

BILD: SASCHA STÜBER



Hingucker auf der Fahrradmesse: Eduard Witmann zeigt einen Stromer ST7 für über 13 000 Euro.

BILD: SASCHA STÜBER

VON JASPER RITTNER

AMMERLAND – 521 000 Kilometer sind die Ammerländer Teilnehmer beim Stadtradeln 2022 innerhalb von drei Wochen gefahren. In diesem Jahr sollen es noch mal mehr werden. Und die Zeichen dafür stehen nicht schlecht. Denn zum Auftakt der bundesweiten Aktion hatte die Touristik Westerstede mit ihrem Chef Markus Berg und Norbert Hinrichs den ersten Westersteder Fahrradfrühling organisiert. Und der erwies sich gleich bei der Premiere als Publikums-magnet.

Aus allen Ammerländer Gemeinden waren Gruppen in Sternfahrten nach Westerstede geradelt. Mit dabei auch die Bürgermeister Henning Dierks (Bad Zwischenahn), Lars Krause (Rastede) und Petra Knetemann (Edewecht). Auf dem Alten Markt in Westerstede gab es dann ein buntes Programm mit Fahrradausstellungen, Prävention der Polizei, Radel-Parcours und diversen Info- und Verpflegungsständen.

Man traf sich und plauderte wie in einem großen Biergarten, untermalt von Musik von Jürgen Brinker. Im Mittelpunkt stand aber immer das Thema Fahrrad.

NWZ-Talk

Darum ging es auch in einer NWZ-Talkrunde mit Landrätin Karin Harms, Tou-



Podiumsdiskussion (von links): Moderator Jasper Rittner, Karin Harms, Axel Eilers und Frank Bullerdiek

BILD: SASCHA STÜBER

ristik-Chef Frank Bullerdiek und Axel Eilers, Vorstandschef der Ammerländer Versicherung. Harms warb für die Aktion „Stadtradeln“. „Jeder Fahrradkilometer zählt.“ Denn 30 Prozent des Autoverkehrs im ländlichen Raum könnte durch den Umstieg bzw. die gelegentliche Benutzung des Rades eingespart werden.

Mit dem Radwegeverkehrsplan, der aktuell in Arbeit ist, will man die Qualität des Wegenetzes deutlich verbessern. „Wir haben dazu auf unserer Internetseite auch ein Formular, wo Bürgerinnen und Bürger Hinweise geben können“, so die Landrätin.

Dass der Radtourismus für das Ammerland ein sehr wichtiger Wirtschaftszweig ist, betonte Frank Bullerdiek. „Das betrifft den Tagestourismus ebenso wie die Gäste, die län-

ger bleiben.“ Vor allem im Mai sei der Andrang so stark, dass man dreimal so viele Betten vermieten könnte. „Wir profitieren hier von unserer einzigartigen Parklandschaft“, so der Tourismus-Chef.

Fahrrad-Vollkasko

Aber auch im Versicherungswesen ist das Fahrrad ein wichtiger Faktor. Die Ammerländer-Versicherung ist quasi der Vorreiter in Sachen Vollkasko. „Wir sind damit vor zehn Jahren als erste an den Start gegangen“, so Axel Eilers. Zunächst war er etwas skeptisch. Mittlerweile haben man 300 000 Fahrrad-Policen im Bestand. „98 Prozent davon betreffen E-Bikes.“ Rechnet man die in der Hausratversicherung inkludierten Räder dazu, sichert die Ammerlän-

der Versicherung bundesweit mehr als eine Million Drahtesel ab.

Dass Menschen mit Behinderungen oder hochbetagte Senioren nicht auf eine Ausfahrt verzichten mussten, demonstrierte der Verein „Radeln ohne Alter“ beim Fahrradfrühling. Die Gruppe betreibt in Oldenburg drei und in Bad Zwischenahn eine Rikscha. Damit werden beispielsweise Senioren aus Heimen zur Radausfahrten abgeholt.

13 000-Euro-Rad

Neben nagelneuen E-Bikes, darunter ein High-Tech-Modell für 13 000 Euro, gab es beim Fahrradfrühling auch Rad-Oldtimer zu bestaunen. Zwei Dutzend „Pedersen-Freunde“ waren mit ihren rollenden Hängematten nach

Westerstede gekommen. Wie die Zahl „erster“ Fahrradfrühling schon deutlich macht, soll die Veranstaltung in Westerstede keine Eintagsfliege sein. Markus Berg geht von einer Wiederholung im kommenden Jahr aus – schließlich gibt es ja auch einen Auto-Frühling in der Innenstadt. Die Auftaktveranstaltung zur Aktion „Stadtradeln“ soll hingegen wandern. Nach Bad Zwischenahn 2022, Westerstede 2023 will wohl Rastede im kommenden Jahr den Zuschlag bekommen.

Übrigens: Mitmachen beim „Stadtradeln“ kann man noch. Die Aktion läuft bis zum 24. Juni. Dabei kann man nicht nur Kilometersammeln für seine Gemeinde, sondern auch viele Preise gewinnen. Anmeldungen sind online über die Seiten der Gemeinden möglich.



Mit der Rikscha unterwegs: Theda Hase fährt Herta Döbler und Heino Wilms spazieren.

BILD: SASCHA STÜBER

Blick hinter den Zaun am letzten Juni-Sonntag

NATUR 16 grüne Paradiese besichtigen – Gartenbesitzer laden ein und verraten Tipps und Tricks

AMMERLAND/RIT/LR – Am letzten Juni-Sonntag kann man zum zweiten Mal in diesem Jahr einen ganz besonderen USA-Trip unternehmen. In unserem schönen Ammerland finden wieder die „Tage des offenen Gartens“ statt. 16 Gartenbesitzer gewähren Einblicke in ihre liebevoll gestalteten Oasen.

Sie zeigen ihre kreativ gestalteten Kleinode, geben Tipps zum Gärtnern und freuen sich über den regen Austausch mit Besucherinnen und Besuchern. „Die Gartenbesitzer stehen von 11 bis 18 Uhr vor Ort für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Der Eintrittspreis beträgt in allen Gärten zwei Euro, Kinder haben freien Zutritt“, wirbt Frank Bullerdiek, Chef der Ammerland-Touristik, für die Gartentage.

Im Park der Gärten in Bad Zwischenahn gelten auch an den Tagen des offenen Gartens weiterhin die dort regulären Eintrittspreise. Auch durch den Rhododendronpark Hobbie in Westerstede-Petersfeld kann man spazieren – falls die Blüte dann weitgehend vorbei sein sollte, bei freiem Eintritt.

Übrigens: Die Privatgärten öffnen nicht nur am 25. Juni. Auch am 31. Juli können die meisten besichtigt werden. Folgende 16 Gärten machen mit:



Auf zum zweiten Gartentag: Die offenen Gärten lassen sich auch gut mit einer Radtour verbinden. Beim ersten Gartentag im Mai standen noch die Rhodos in voller Blüte, nun gibt es andere spannende Einblicke. BILD: FEUERQUELL FOTOGRAFIE/LANDKREIS AMMERLAND

Bad Zwischenahn

In Bad Zwischenahn stehen Interessierten gleich vier Gärten zur Verfügung. Zum einen ist dies der Heilkräuter-Labyrinth-Garten im Steenkampsweg 3, Bad Zwischenahn-Haa-

renstroth. Auch der Garten Beim Holze 12, Bad Zwischenahn-Bloh, und die Naturschule Immenreich, Hornweg 23, Bad Zwischenahn-Ekern, sind geöffnet. Zudem kann man durch den Naturgarten und die Flusskrebsmanufaktur im

Siedenbergweg 11b im Ortsteil Specken schlendern.

Apen

In Apen kann der Landhof Tausendschön in der Cirkulstraße 10, Apen-Klauhörn, be-

gutachtet werden.

Westerstede

In Westerstede gibt es den Privatgarten Hinrichs, Seggeriedenweg 49, den Privatgarten und die Töpferei Hobbie-

brunken, An der Krömerei 4, die Grüne Oase Ohliger, Am Vehstall 6, und den Töpfergarten Ingrid Schäfer, Gerhart-Hauptmann-Straße 1, in Torsholt. Auch der Mehrweg-Garten Lindern, Kampstr. 21, in Lindern nimmt am Tag des offenen Gartens teil.

Edewecht

In Edewecht kann der Landschaftsgarten Hof Kahle, Schafdamdamm 60a, Edewecht-Klein-Scharrel, besucht werden.

Rastede

Der Privatgarten von Häfen im Mollberger Weg 120, Netthen, kann in der Gemeinde Rastede angesehen werden. Der Kögel-Willms-Heilpflanzengarten im Rasteder Ortskern ist diesmal auch dabei.

Wiefelstede

Auch in Wiefelstede können mehrere Gärten besucht werden: Dubiel Natursteingarten, An der Autobahn 19, Wiefelstede-Westerholtsfelde, Privatgarten Müller-Bollenhagen, Hollener Straße 12, und Privatgarten Stolle, Am Schützenplatz 5. Weitere Infos gibt es bei der Ammerland-Touristik im Westersteder Kreishaus, Tel. 04488/563000 oder unter am@ammerland-touristik.de

Gartenbesitzer laden wieder Schnuppergäste ein

AMMERLAND TOURISTIK Am 23. Juli kann man zehn grüne Oasen besuchen

AMMERLAND/LR – Am Sonntag, 23. Juli, findet zum dritten Mal in diesem Jahr der „Tag des offenen Gartens“ im Ammerland statt. Die Garteneigentümerinnen und -eigentümer stehen von 11 bis 18 Uhr vor Ort für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Mit dem Fahrrad

„Am besten lassen sich die verschiedenen Gartenparadiese mit dem Fahrrad entdecken. Über unser Knotenpunktsystem kann man ganz einfach eine Route planen, die zu mehreren geöffneten Gärten führt. Die jeweiligen Knotenpunkte in der Nähe der Gärten haben wir in unserem Flyer zu den ‚Tagen des offenen Gartens‘ ausgewiesen. Nutzen Sie dazu den Service unter www.ammerland-touristik.de“, schlägt Touristikchef Frank Bullerdiek vor.

Der Eintrittspreis beträgt in allen Gärten zwei Euro für Er-



So schön ist das Ammerland: ein Bild von den Gartentagen. BILD: ARCHIV

wachsene, Kinder haben freien Zutritt. Im Park der Gärten in Bad Zwischenahn gelten da-

gegen weiterhin die regulären Eintrittspreise. Folgende Gärten hat die

Ammerland-Touristik diesmal mit dabei: Landhof Tausendschön

(Cirkulstr. 10, Klauhörn), Heilkräuter-Labyrinth-Garten (Steenkampweg 3, Haarenstroth), Naturschule Immenreich (Hornweg 23, Ekern), Garten beim Holze (Beim Holze 12, Bloh), Landschaftsgarten Hof Kahle (Schafdamdamm 60a, Klein-Scharrel), Privatgarten von Häfen (Mollberger Weg 120, Netthen), Privatgarten Hinrichs (Seggeriedenweg 49, Westerstede), Töpfergarten Ingrid Schäfer (Gerhart-Hauptmann-Straße 1, Westerstede), Grüne Oase Ohliger (Am Vehstall 6, Burgforde), Privatgarten Stolle (Am Schützenplatz 5, Wiefelstede).

Bis 13. August

Weitere Informationen bei der Ammerland-Touristik im Kreishaus (Tel. 04488/56-3000 oder atis@ammerland.de). Der Schlussakkord für die Tage des offenen Gartens ist in diesem Jahr am 13. August.

→ www.ammerland-touristik.de

Das Ammerland zu Fuß entdecken

WANDERN Die schönsten Wege und Geheimtipps – Längster Wanderweg rund ums Zwischenahner Meer



Raus in die Natur (Symbolbild): Bei einer Wanderung durch den Wald lässt sich viel entdecken. DPA-BILD: BANNEYER

VON FRANK JACOB

AMMERLAND – Der Dauerregen vermiest vielen gerade die Sommermonate. Aber: Wie heißt es so schön? Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung. So lässt sich auch bei unbeständigem Wetter im Ammerland Zeit im Freien verbringen – zum Beispiel auf einer der zehn Wandertouren der Ammerland Touristik. Weil diese Routen alle von überschaubarer Länge sind, eignen sie sich auch, um zwischen zwei Schauern eine Runde zu drehen. Für versierte Wanderer stellen die Touren freilich keine Herausforderung dar. Die Touristik spricht deshalb auch von „Spazierwanderwegen“. Wir haben uns die Strecken angeschaut und stellen auch Alternativen vor.

■ DER LÄNGSTE

Mit einer Strecke von 12,2 Kilometern ist der Zwischenahner Meerweg der längste der zehn offiziell ausgeschilderten Wanderwege im Ammerland. Acht mal acht Zentimeter große Schilder (schwarze Schilder mit weißer Schrift) geben den

Weg vor. Zusätzlich sind diese mit Richtungspfeilen ausgestattet. Alle Wanderwege sind im und gegen den Uhrzeigersinn ausgeschildert.

Der Rundkurs ums Zwischenahner Meer ermöglicht an vielen Stellen einen Blick auf das drittgrößte Binnengewässer in Niedersachsen. Die Ammerland Touristik gibt die Gehzeit mit knapp drei Stunden an. Mit den Fahrgastschiffen der „Weissen Flotte“ lässt sich die Strecke auch halbieren. Ausgangspunkt für die Tour können zum Beispiel der Kurpark in Bad Zwischenahn oder der Schiffsanleger in Dreierbergen sein. Dort stehen auch Parkplätze zur Verfügung.

■ DER KÜRZESTE

„Rund um den Golfplatz“ ist die kürzeste der zehn Wanderwegen überschieden. Sie führt auf einer Länge von 4,5 Kilometern einmal um den Golfplatz am Meer in Bad Zwischenahn. Direkt nebenan befindet sich der Park der Gärten. Da für die Wanderung um den Golfplatz nach Angaben der Ammerland Touristik eine

gute Stunde veranschlagt werden muss, bleibt also ausreichend Zeit, das schön gestaltete Park-Areal zu besuchen. Parkplätze gibt es am Golfplatz und beim Park der Gärten.

■ DER SCHÖNSTE

Am besten gefallen hat uns der Weg „Howieker Wassermühle“. Der knapp acht Kilometer lange Rundkurs kann wahlweise am Bahnhof Ocholt oder bei der Howieker Wassermühle begonnen werden. Vor allem das Areal rund um die Wassermühle punktet bei dieser Tour und lässt Wanderherzen höher schlagen.

Während viele der Ammerland-Routen meist auf breiten und befestigten Wegen verlaufen, gibt es hier sogar Abschnitte, wo sich mal ein Pfad durch den Wald schlängelt. Allerdings kommt auch diese Tour nicht ohne längere Asphaltabschnitte aus, die den Wanderspaß dann doch etwas trüben. Knapp zwei Stunden dauert der Rundkurs nach Angaben der Touristik.

■ DER GEHEIMTIPP

Restlos überzeugen kann leider keine der zehn Wanderwegen. Immer wieder mal gibt es zwar schöne Abschnitte, aber insgesamt dominieren dann doch breite Wege, die sich oft über lange Strecken geradeaus ziehen. Abseits der offiziell ausgeschilderten Wege lassen sich dann aber doch noch einige schöne Wanderwegen finden. Einige Beispiele sind zum Beispiel auf der Internetseite „wanderklaus.de“ zu finden. Besonders überzeugt hat uns eine Tour am Woldsee. Die überrascht schon damit, dass sie sich dem Gewässer über schmale Pfade von der dem Badestrand abgewandten Seite nähert.

Wer die gut zehn Kilometer lange Tour nachwandern möchte, sollte sich allerdings die Wegführung aufs Smartphone herunterladen, da der Weg nicht ausgeschildert ist.



Rund ums Zwischenahner Meer: Gut zwölf Kilometer lang ist der Rundkurs um Zwischenahner Meer. Damit ist dies der längste der offiziell ausgeschilderten Wanderwege im Ammerland. BILD: ARCHIV



Der Ellernteich im Rasteder Schlosspark: Auch hier gibt es eine Reihe ausgeschilderter Wanderwege. BILD: FRANK JACOB



Verlässlich ausgeschildert: Die offiziellen Touren (hier an der Howieker Wassermühle) sind mit kleinen Schildern und Richtungspfeilen versehen. BILD: FRANK JACOB



Geheimtipp: Auch auf bisweilen etwas abenteuerlich wirkenden Pfaden kann man sich dem Woldsee nähern. BILD: FRANK JACOB

■ WEITERE WANDERTIPPS

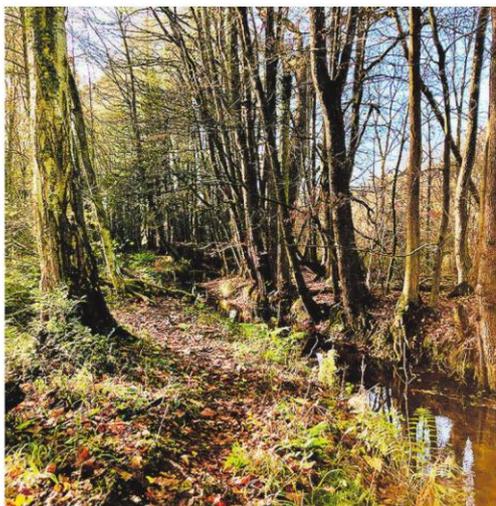
Schöne Wanderungen kann man auch in den Mansholter Büschen in der Gemeinde Wiefelstede unternehmen. Mehrere Wanderrouten mit unterschiedlicher Länge sind zudem im Rasteder Schlosspark ausgeschildert.

Wer ortsunkundig ist, sollte grundsätzlich eine Wanderkarte mitführen. Die gibt es inzwischen auch bequem fürs Smartphone. Die gängigsten Wanderapps sind Komoot und Outdooractive. Für den Nordwesten gibt es zudem die App

„Grenzenlos aktiv – im Nordwesten“.

■ AUßERHALB

Wer etwas mehr Wandergefühl verspüren möchte, als es im flachen Ammerland möglich ist, der braucht gar nicht so weit zu fahren, um ein bisschen Auf und Ab zu erleben. Eine erste Möglichkeit bietet sich schon in den Dammer Bergen. Sehr empfehlenswerte Touren finden sich darüber hinaus rund um Osnabrück auf den dort ausgeschilderten „Terra Tracks“.



Auf schmalen Pfaden unterwegs: In den Ammerländer Wäldern lassen sich oft auch schöne Wege finden. BILD: FRANK JACOB

Wirtschaftsrunde trifft sich bei Traba

WIRTSCHAFT Gespräche über das Unternehmen und Windenergie – Große Beteiligung

WESTERSTEDE/LR – Die 36. Ammerländer Wirtschaftsrunde hat in den Räumen der Firma Traba Metallbau, einem Tochterunternehmen der Traba-Unternehmensgruppe, im Gewerbegebiet Westerstede-West stattgefunden. An der Veranstaltung, zu der die Ammerländer Landrätin Karin Harms und die Kreiswirtschaftsförderung geladen hatten, nahmen etwa 110 Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Ammerland teil.

Zeit zum Austausch

„Der Unternehmertreff ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, um hinter die Kulissen von erfolgreichen Unternehmen im Ammerland zu schauen und sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Die große Zahl von Gästen, die der Einladung gefolgt sind, beweist, dass das Interesse an der Erfolgsgeschichte der Traba-Unternehmensgruppe sehr groß ist“, bemerkte Karin Harms anerkennend.

„Neben Westerstede profitiert auch Wiesmoor von der guten Geschäftsentwicklung des Unternehmens, da dort die Kunststofffertigung ausgebaut wird. Die gute Traba-Ent-



Kamen zur Wirtschaftsrunde in Westerstede zusammen (von links): Rechtsanwalt und Notar Jann Berghaus, Christian Behrends-Buß, Ingo Meyer, Antje Schuster (alle Geschäftsführung Traba), Landrätin Karin Harms, Michael Tjarks, Alfred Rademacher (ebenfalls beide Geschäftsführung Traba) und Rechtsanwalt Christoph Brand.

BILD: LANDKREIS AMMERLAND

wicklung kommt damit beiden Regionen zugute“, so die Landrätin weiter.

Für den Fachvortrag konnten die Rechtsanwälte Jann Berghaus und Christoph Brand aus Aurich gewonnen werden, die zum Thema „Zulässigkeit von Windkraftanlagen in Industrie- und Gewerbegebieten“ sprachen.

Die Rechtsanwälte erläuterten als ausgewiesene Experten

die aktuelle Rechtslage und die geplanten Änderungen der Baunutzungsverordnung, um solche Anlagen leichter realisieren zu können. „Diese Änderungen sind erforderlich, um die Ausbauziele der Bundesregierung für Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien erreichen zu können“, so Jann Berghaus.

Auch Traba-Geschäftsführer

Ingo Meyer äußerte sich dazu: „Nachhaltigkeit ist auch für uns ein großes Thema. Photovoltaik, Schnellladesäulen und E-Fuhrpark gehören selbstverständlich dazu. Zusätzlich planen wir die Nachrüstung einer grünen Fassade und prüfen die Möglichkeiten des Einsatzes von Kleinwindkraftanlagen, um das Unternehmen energieeffizient und nachhaltig aufzustellen.“

Thema Nachhaltigkeit

Bei einem abschließenden Rundgang konnten sich die Unternehmerinnen und Unternehmer ein Bild von der Produktionsstätte machen. Vonseiten der Wirtschaftsförderung ist im kommenden Jahr eine weitere Unternehmensveranstaltung unter der Überschrift „In Nachhaltigkeit investieren“ geplant.

Touristen sichern 4900 Jobs im Ammerland

NEUE STUDIE So viel Geld lassen Gäste bei uns – Wer profitiert besonders?

VON JASPER RITTNER

AMMERLAND – Das Ammerland lebt auch vom Tourismus. Doch wie wichtig sind Urlauber und Tagesgäste für unseren Landkreis? Eine neue Studie zeigt beeindruckende Zahlen. Vorgestellt wird die Untersuchung am Mittwoch im Wirtschaftsausschuss des Landkreises (ab 16 Uhr im Kreishaus). Die wichtigsten Eckdaten gibt es jetzt schon hier.

Die Tourismusbranche im Ammerland erzielte 2022 einen Bruttoumsatz von 270,6 Millionen Euro, haben die Experten von dwif-Consulting herausgefunden. 6,18 Millionen touristische Aufenthaltstage gab es demnach. Ein Großteil davon – nämlich 4,9 Millionen – entfiel auf Tages-

126,80 Euro am Tag

Im Schnitt gab jeder Tagesgast 29,50 Euro aus. Übernachtungsgäste in gewerblichen Betrieben ließen sich ihren Ammerland-Aufenthalt täglich 126,80 Euro kosten. In der Summe spielten die vielen Tagesgäste aber mehr ein. Hier errechneten die Experten eine Summe von 144,6 Millionen



Unser schönes Ammerland: Bei Radtouristen wird unser Landkreis immer beliebter. Vor allem zur Rhodo-Blüte sind viele Hotels ausgebucht.

BILD: ARCHIV/TOURISTIK AMMERLAND

Euro, die Umsätze der Übernachtungsgäste lagen bei 126 Millionen Euro.

Zumindest auf der Umsatzseite konnte die Corona-Lücke wieder geschlossen werden. Allerdings gab es im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit ein Minus von 9,3 Prozent bei den Übernachtungszahlen. Diesen Rückgang führen die Tourismusexperten darauf zurück, dass 2022 wieder vermehrt ausländische Ziele angesteuert

wurden. Quasi ein Corona-Nachholeffekt, nachdem während der Pandemie viele ausländische Ziele nicht oder nur schwierig zu erreichen waren.

Teure Pandemie

Bei den Tagesgästen wurde das Vor-Corona-Niveau hingegen fast wieder erreicht. 2019 war für den Tourismus im Ammerland ein überaus ertrageiches Tourismusjahr.

Nachdem sich die Umsatzeinbußen in Folge der Corona-Pandemie im Jahr 2020 auf 103,7 Millionen Euro bezifferten, hat die Branche 2022 wieder einiges aufgeholt.

Dennoch ist der Tourismus derzeit mit großen Herausforderungen konfrontiert – wie etwa dem Personalmangel in fast allen Betrieben oder auch den stark gestiegenen Energiekosten. Zudem ist zu spüren, dass die gestiegenen Lebens-

haltungskosten Auswirkungen auf das Konsumverhalten der Gäste haben. Das Geld sitzt teilweise längst nicht mehr so locker.

Auch Handel profitiert

Die Studie zeigt aber auch: Nicht nur Hotels und Gaststätten profitieren vom Tourismus. Auch Einzelhandel und Dienstleistungsbetriebe, Verkehrsbetriebe und Freizeit-

und Kultureinrichtungen bekommen ein Stück vom Kuchen ab. Laut Studie beläuft sich der Anteil des Gastgewerbes auf 48,2 Prozent des Gesamtumsatzes. Auf den Einzelhandel entfallen 27,6 Prozent und auf Dienstleistungen 24,2 Prozent.

Der Tourismus bietet aber auch vielen Menschen Einkommensmöglichkeiten. Er schafft und sichert ortsgewundene Arbeitsplätze. Rein rechnerisch können 4900 Personen im Ammerland ihren Lebensunterhalt durch den Tourismus bestreiten, so die Studie. Das durchschnittliche Einkommen betrage dabei 27.202 Euro im Jahr.

Da viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben, darf dieser Wert nicht mit der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen gleichgesetzt werden, heißt es in der Studie.

Zu den Profiteuren gehört aber auch „ater Staat“. Allein aus Mehrwert- und Einkommensteuer ergab sich im vergangenen Jahr ein Steueraufkommen von 24,5 Millionen Euro, das jedoch als Gemeinschaftsteuer nicht komplett bei unseren Gemeinden bleibt, sondern zum Teil in den Kassen vom Land landet.

Rund 2000 neue Jobs mit 11 Mio. Euro

ARBEITSMARKT Wie der Landkreis Ammerland die Firmen bei Investitionen unterstützt

VON JASPER RITTNER

AMMERLAND – In Dresden wird eine Chipfabrik mit zehn Milliarden Euro Steuergeldern subventioniert. Ab 2027 sollen dann dort etwa 2000 Beschäftigte arbeiten. Dass man mit deutlich weniger Geld mehr Jobs schaffen kann, zeigt der Landkreis Ammerland. Statt auf Großkonzerne setzt man hier auf kleine und mittlere Unternehmen. Das Förderprogramm nennt sich entsprechend KMU. Eine Bilanz des Programms steht auf der Tagesordnung des Wirtschaftsausschusses an diesem Donnerstag (ab 16 Uhr im Kreishaus).

Subventionen

Um mal den Vergleich zur Chipfabrik zu ziehen: Von 2007 bis 2022 hat der Landkreis immerhin elf Millionen Euro an Zuschüssen gezahlt. Das ist etwas mehr als ein Promille von der Chipförderung. Entstanden sind dafür aber bei uns 2133 Arbeitsplätze, darunter 313 Ausbildungsplätze. Insgesamt gab es 1295 Anträge von Firmen aus dem Ammerland, gefördert wurden letztlich 853.

Ein wichtiger Pfeiler im



Eine der vielen Investitionen im Ammerland: das Vierol-Logistikzentrum in Rastede.

BILD: MARTIN REMMERS/ARCHIV

Konzept ist, dass die Unternehmen nur Subventionen erhalten, wenn sie selbst deutlich mehr investieren. Weshalb durch das KMU-Programm abzüglich der Zuschüsse 165 Millionen Euro von den geförderten Firmen aufgebracht wurden.

Auch in diesem Jahr gab es bereits 50 Anträge, 33 davon wurden bereits bewilligt, heißt es im Bericht des Amtes für Wirtschaftsförderung. Das ist zwar die niedrigste Zahl in den letzten zehn Jahren. Noch al-

erdings ist das Jahr aber auch nicht rum. Die meisten bewilligten Förderanträge gab es 2014 mit 84. Damals nahm der Landkreis 800 000 Euro in die Hand. In diesem Jahr waren es bislang erst 350 000 Euro. 82,5 Stellen wurden dadurch geschaffen. Im Schnitt wurde damit in diesem Jahr jeder geförderte Job mit rund 4200 Euro subventioniert. In der Langzeitbetrachtung bis 2007 lag die Fördersumme pro Arbeitsplatz bei 5243 Euro.

Blicken wir zum Vergleich

wieder zur Chipfabrik. Dort verschlingt jede Stelle fünf Millionen Euro. Das entspricht 40 Jahresgehältern zu 125 000 Euro. Doch nicht nur der Landkreis hat für einen Beschäftigungsboom gesorgt. Auch viele alteingesessene und neue Betriebe haben (auch ohne Subventionen) Arbeitsplätze geschaffen.

12 424 Jobs

Allein zwischen 2011 und 2022 entstanden 12 424 sozial-

versicherungspflichtige Jobs im Ammerland. Laut der letzten Statistik vom Sommer 2022 ist die Gesamtzahl auf 47 845 gestiegen. Ein Plus von 35 Prozent seit 2011. Besonders stark war der Boom in Rastede mit einem Plus von fast 50 Prozent. Die meisten Arbeitsplätze gibt es in Westerstede. 11 682 sozialversicherungspflichtige Stellen sind dort registriert. Hinzu kommen Selbstständige, Beamte, Freiberufler, Landwirte und auch (Zeit-)Soldaten.

KGS Rastede radelt bundesweit auf vierten Platz

STADT- UND SCHULRADELN Landrätin Karin Harms überreicht Urkunden – 730 Teilnehmende schafften fast 120 000 Kilometer

VON FRANK JACOB

RASTEDE/AMMERLAND – Fast 120 000 Kilometer haben die 730 radelnden Schülerinnen und Schüler der KGS Rastede beim diesjährigen Stadtradeln zurückgelegt. Damit landeten sie nicht nur im Landkreis Ammerland auf dem ersten Platz, sondern auch in ganz Niedersachsen. Bundesweit kam die KGS mit ihrem Ergebnis auf den vierten Platz.

„Ich bin begeistert, wie toll ihr für den Klimaschutz in die Pedale getreten habt“, lobte Landrätin Karin Harms die Schüler am Donnerstagmittag. Sie war für die Siegerehrung nach Rastede gekommen und überreichte in der Schule die Urkunden und Preisgelder an Saskia Butt von der Schülervertretung.

Preisräger

Den dritten Platz im Landkreis erreichte die Grundschule am Wiesengrund in Bad Zwischenahn-Edeweicht, das ein Preisgeld von 200 Euro erhält. Mit riesigem Vorsprung landete die KGS auf dem ersten Platz. Die 730 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler legten 119 767 Kilometer zu-



Siegerehrung an der KGS Rastede: Landrätin Karin Harms (links) überreichte Urkunden und Preisgelder an Saskia Butt von der Schülervertretung.

BILD: FRANK JACOB

rück. Dafür gab es ein Preisgeld in Höhe von 400 Euro.

Auch landesweit war der Vorsprung der KGS riesig. Platz zwei in Niedersachsen ging an ein Gymnasium im Landkreis Leer mit 69 408 Kilometern.

CO₂ vermieden

Auf den Urkunden zum Stadtradeln ist immer angegeben, welche Menge an CO₂ durch das Radfahren vermieden wurde. Wie Karin Harms berichtete, habe die KGS mit

ihrem Ergebnis 19 402 Kilogramm CO₂ vermieden. „Das erscheint auf den ersten Blick unsinnig“, sagte die Landrätin und erklärte: „Da die meisten Schülerinnen und Schüler weder über einen Führerschein noch über einen eigenen Pkw

verfügen.“ Doch wer immer sich vor Schulbeginn in der Nähe von Schulen aufgehalten hat, werde bemerken, dass das Thema „Elterntaxis“ immer noch hochaktuell sei.

Die Gemeinde Rastede ehrte die erfolgreichsten Klassen, die sich am Wettbewerb beteiligten. Der stellvertretende Bürgermeister Kai Küpperbusch überreichte Urkunden und Eigsutscheine. Den ersten Platz erreichte Luca Müller (Klasse 11d), der 2404,5 Kilometer in dem dreiwöchigen Aktionszeitraum radelte. Als beste Klasse wurde die 7D3 ausgezeichnet, die auf 13 994,9 Kilometer kam. Der Preis für das Team mit den meisten Kilometern pro Kopf ging an die Schülervertretung. Die meisten Eltern und Familienmitglieder motivierte die Klasse 5D3 zum Mitradeln und erhielt dafür einen Sonderpreis.

Termin für 2024

Im kommenden Jahr wird im Ammerland wieder zur Teilnahme am Stadtradeln aufgerufen. Als Aktionszeitraum wurde die Zeit vom 2. bis 22. Juni festgelegt. Die Eröffnungsveranstaltung wird in Rastede stattfinden, kündigte Karin Harms an.

Maschinenbauer profitiert von Digitalförderung

UNTERNEHMEN Rasteder Betrieb Wieland erhält 10 000 Euro für Warenwirtschaftssystem

VON FRANK JACOB

RASTEDE – Begonnen hat das Unternehmen vor fast 100 Jahren in Oldenburg als Zylinderschleiferei, heute ist die Firma Wieland Maschinenbau aus Rastede Zulieferer für Landmaschinenhersteller wie Fendt oder John Deere und Baumaschinenhersteller wie Atlas und Liebherr.

Ein neues Geschäftsfeld steht zudem in den Startlöchern: „Wir entwickeln derzeit den Prototypen eines Tiny Houses und werden unsere Eigenentwicklung auf Messen vorstellen“, sagt Geschäftsführer Matthias Wieland. Bei guter Nachfrage soll dieser Bereich ausgebaut werden, kündigt der 38-Jährige an, der den Betrieb zusammen mit seinem Vater Gerd Wieland (64) leitet.



Übergabe des Förderbescheids an die Firma Wieland Maschinenbau in Rastede (von links): Fred Carstens, Lars Krause, Matthias und Gerd Wieland und Karin Harms

BILD: FRANK JACOB

■ DAS UNTERNEHMEN

Wieland Maschinenbau entwickelt und fertigt am Firmensitz im Leuchtenburger Gewerbegebiet „An der Brücke“ Einzelteile und komplette Baugruppen. Verarbeitet werden die unterschiedlichsten Werkstoffe – von Gusseisen über Edelstahl und Buntmetalle bis hin zu Aluminium. Zu den Arbeiten zählen Drehen und Fräsen mit CNC-Maschinen und Laserschneiden. Produziert wird im Dreischichtbetrieb. Rund 40 Mitarbeiter werden beschäftigt. Neben der Fertigung für die Industrie entstehen im Unternehmen auch Dekorationsartikel aus Metall für Haus und Garten.

■ DER FÖRDERBESCHIED

Als erstem Unternehmen im Ammerland haben Landrätin Karin Harms, Kreiswirtschaftsförderer Fred Carstens und Rastedes Bürgermeister Lars Krause dem Unternehmen Wieland Maschinenbau jetzt einen Förderbescheid über 10 000 Euro für eine Digitalisierungsinvestition überreicht. Wieland investiert

VON OLDENBURG NACH RASTEDE – DIE UNTERNEHMENSGESCHICHTE IM ÜBERBLICK

Im April 1926 gründet Anton Wieland eine Firma für Zylinderschleiferei und Sondermaschinenbau am Steinweg im Herzen Oldenburgs. Drei Jahre später zieht der Betrieb aus Platzgründen an den Wallgraben in Oldenburg um. Nach der Enteignung der Maschinen für den Kriegsgerätebau im Zweiten Weltkrieg beginnt 1946 der Wiederaufbau des Unternehmens, das

1956 von Gerd Walter Wieland übernommen wird und 1958 in die Oldenburger Kranbergstraße umzieht. Damit verbunden ist eine Erweiterung des Betriebs, der von nun an als Zulieferer für die Industrie arbeitet.

1987 zieht das Unternehmen erneut um, dieses Mal an die Donnerschwer Straße in Oldenburg. 1994 übernimmt Gerd Wieland

das Unternehmen nach dem Tod seines Vaters.

1997 siedelt der Betrieb um in die Gemeinde Rastede. Im Gewerbegebiet „An der Brücke“ in Leuchtenburg entsteht der neue Firmensitz. „Wir haben uns schnell eingelebt und ein paar Jahre später bin ich selbst nach Rastede gezogen“, sagt Wieland. Seit 2008 arbeitet sein

Sohn Matthias mit im Unternehmen, inzwischen übt dieser gemeinsam mit seinem Vater die Geschäftsführung aus. Immer wieder investiert Wieland in die Entwicklung des Unternehmens. 2003 wurden die Produktionshallen erweitert, 2014 wird eine Lagerhalle angebaut. Ein Jahr später wird eine 1200 Quadratmeter große, neue Lagerhalle gebaut.

Aktuell verfolgt das Unternehmen Pläne, auf einem angrenzenden Grundstück eine neue Halle zu bauen. „Wir wollen unsere Kapazitäten erweitern und planen die Inbetriebnahme einer neuen Anlage.“ Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage und der Baukosten halte man sich zurzeit aber noch zurück, sagt Senior-Chef Gerd Wieland.

mehr als 75 000 Euro in die Anschaffung eines neuen Warenwirtschaftssystems. „Wir sind gerade in der Einführungsphase, für März planen wir die Inbetriebnahme“, sagt Matthias Wieland.

Die Fördermittel stammen aus dem Programm zur Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen im Ammerland. Es existiert seit 2008 und wird vom Landkreis und den sechs Ammerlandgemeinden

betrieben und finanziert. Seit diesem Jahr werden über das Programm auch Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsprojekte gefördert – Investitionen mit bis zu 15 Prozent und maximal 10 000 Euro. Anders als bei den bisherigen Wirtschaftsförderungen ist hier keine Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze nötig. Karin Harms begründete dies damit, dass es in Zeiten des Fachkräftemangels schwierig sei, zu

sätzliche Arbeitsplätze zu schaffen.

■ FACHKRÄFTEMANGEL

Der Fachkräftemangel stellt die Firma Wieland Maschinenbau vor ein Problem. Zwar bilde das Unternehmen selbst aus, aber es werde schwieriger, gute Leute zu bekommen, sagt Matthias Wieland und ergänzt: „Wir betreiben einen

riesigen Aufwand, um jemanden zu kriegen, gehen auf Jobmessen und in Schulen.“ Von sechs Auszubildenden seien nur noch drei im Unternehmen. Einigen habe die richtige Einstellung gefehlt, andere hätten sich die Arbeit anders vorgestellt. So sei es einem Auszubildenden nicht gelungen, sich an Strukturen zu halten und pünktlich zur Arbeit zu erscheinen. Ein anderer habe hingegen gewechselt, weil

er mehr mit Kunden zu tun haben wollte und lerne jetzt bei einem Gas-Wasser-Installateur. Senior-Chef Gerd Wieland sieht hier auch die Schulen in der Pflicht: „Die Vorbereitung auf die Arbeitswelt muss in der Schule anfangen“, sagt er und regt an, Schüler bei Betriebspraktika nicht 14 Tage in nur einen Betrieb zu schicken, sondern sie in dieser Zeit in zwei bis drei Firmen schauen zu lassen.